

# Viele lassen sich aus Selbstschutz sperren

Für die Enzyklopädie Wikipedia zu schreiben, ist fast wie eine Sucht, sagen die Autoren

VON STEFANIE TAUBE

Vier Tage lang haben sich Autoren der Internet-Enzyklopädie Wikipedia in Nürnberg ausgetauscht, gegenseitig beraten und miteinander diskutiert. „WikiDach“ heißt das Barcamp, bei dem die Community aus dem gesamten deutschsprachigen Raum einmal pro Jahr zusammenkommt.

Sebastian Wallroth sitzt mit einem Stück Pizza in einem der zig Besprechungszimmer der GfK-Zweigstelle in der Bamberger Straße. Der Berliner hat die Räume für vier Tage angemietet, um hier sein Barcamp „WikiDach“ für Wikipedia-Autoren aus dem deutschsprachigen Raum zu veranstalten. „Ich könnte jederzeit aufhören“, sagt er auf die Frage, wo man bei so einem Internet-Lexikoneintrag ohne Platznot anfängt – und aufhört.

Wallroth weiß aber auch von vielen Kollegen, die sich öfter mal freiwillig selbst sperren lassen, „weil sie sonst nichts anderes mehr tun würden, als Artikel zu lesen, zu schreiben oder zu verbessern“, sagt der 50-jährige Programmierer aus Berlin.



Sebastian Wallroth ist der Veranstalter des Wiki-Treffens in Nürnberg.



Birgit Friedrich ist erst seit kurzem Autorin der Online-Enzyklopädie.

Seit 2003 ist er – wohlgermerkt ehrenamtlich – als Wikipedia-Autor am Rechner unterwegs. Und wer meint, in der Internet-Enzyklopädie fände man bereits alles, was man schnell einmal nachlesen möchte, der irrt: „Es gibt noch so viele Artikel, die noch nicht geschrieben sind.“

Die über 100 Autorinnen und Autoren, die aus Deutschland, Österreich und der Schweiz für vier Tage nach Nürnberg gereist sind, wollen aber nicht nur das ändern. Worum es bei dem Workshop vor allem gehe, seien Erfahrungsaustausch und Diskussionen, sagt Wallroth. „Wie geht man mit Vandalismus in Artikeln um?“, lautet beispielsweise eine der Fragen, die die Community in diesen Tagen diskutiert. Denn schließlich kann jeder, egal ob offiziell angemeldet oder nicht, Artikel auf der Internetseite verändern, bearbeiten, ergänzen. „Da gibt es immer wieder heftige Auseinandersetzungen“, weiß Wallroth.

An vielen dieser Debatten hat sich auch Karl Gruber aus Österreich bereits beteiligt. Der 69-Jährige ist ebenfalls seit 2003 bei Wikipedia aktiv und investiert viel Zeit in die

Recherche und Erstellung neuer Texte. „Wenn es nach meiner Frau geht, zu viel“, sagt er. Angefangen zu schreiben hat er, weil er damals etwas über seinen Heimatort auf Wikipedia gesucht und nichts gefunden hatte. Kurzerhand hat er selbst einen Artikel erstellt – und schnell eine Diskussion wegen Urheberrechtsverletzung am Hals: „Weil ich von meiner eigenen Internetseite abgeschrieben habe“, lacht Gruber. „Aber wenn Quellen nicht genannt werden, gibt es Ärger und entsprechende Textpassagen werden gelöscht. Das ist grundsätzlich gut so“, findet Gruber.

Eine der wenigen Frauen, die an dem Workshop in Nürnberg teilnimmt, ist Birgit Friedrich. Aber nicht nur hier, auch allgemein gibt es deutlich weniger Wiki-Autorinnen als -Autoren. Friedrich glaubt, es liegt an der Zeit, die man in ein solches Hobby investieren muss: „Ich fange auch erst jetzt damit an, wo die Kinder aus dem Haus sind und ich mich voll und ganz dem Schreiben widmen kann“, sagt sie. Wallroth bestätigt: „Wer wirklich richtig dabei sein will, braucht dafür mehrere Stunden Zeit pro Tag.“



Karl Gruber ist extra aus Österreich angereist.

Alle Fotos: Matejka